



# Medienmitteilung

**Sperrfrist**

**13.03.2009**

---

## **Funktionierender Markt verlangt Transparenz und Gleichgewicht der Kräfte**

Aus Anlass des Weltverbrauchertags vom 15. März 2009 unterstreicht die Eidgenössische Kommission für Konsumentenfragen (EKK) die Notwendigkeit von Transparenz gegenüber Konsumentinnen und Konsumenten sowie eines Gleichgewichts zwischen den verschiedenen Marktteilnehmern. Aus Sicht der EKK sind dies wesentliche Voraussetzungen für einen funktionierenden Markt. Die EKK fordert als beratende Kommission den Bund auf, die dafür notwendigen Massnahmen rasch zu ergreifen.

### **Fehlende Transparenz und Ungleichgewicht der Kräfte**

Gerade die aktuelle Krise auf den Finanzmärkten hat deutlich gemacht, dass Konsumentinnen und Konsumenten ihre gerechtfertigten Ansprüche wegen ungleichen Kräfteverhältnissen am Markt nicht oder nur schwer durchsetzen können. Ebenso ist klar geworden, dass die geltenden Kontroll- und Aufsichtsinstanzen nicht in der Lage sind, den Interessen von Kundinnen und Kunden genügend Rechnung zu tragen.

Die schweizerische Rechtsordnung geht sodann für die EKK noch zu sehr vom Idealbild aus, wonach Verträge zwischen mehr oder weniger gleichgestellten Partnern abgeschlossen werden. Tatsache ist jedoch, dass die Zahl der Verträge mit höchst ungleicher Ausgangslage zunimmt. In Massenverträgen gelten in der Regel Allgemeine Geschäftsbedingungen, die für den Einzelnen wenig verständlich und oft zu seinem Nachteil formuliert sind. Der Trend zu elektronisch abgeschlossenen Verträgen ist zudem verbunden mit vermehrten Unklarheiten über Rechte und Pflichten der Parteien. Die Forderung nach mehr Transparenz über die Beschaffenheit von Waren und den Inhalt von Dienstleistungen ist ein Dauerthema.

### **Handlungsbedarf auf verschiedenen Gebieten**

Die EKK will die Konsumentensouveränität stärken und die Konsumentinnen und Konsumenten so zu attraktiven Wirtschaftspartnern machen. Sie verlangt konkrete Verbesserungen auf verschiedenen Gebieten.

- Die EKK ist der Auffassung, dass bei der Ausgestaltung und Besetzung von Aufsichts- und Beschwerdeinstanzen wie z.B. der FINMA konsequent auf eine möglichst grosse Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit, sowie auf die Berücksichtigung der Interessen der kleinen Leute

geachtet werden muss. Ebenso sind diese Instanzen so mit Ressourcen auszustatten, dass sie ihre Aufgaben wirkungsvoll wahrnehmen können.

- Die EKK fordert unmissverständlich eine Regelung zum Schutz vor missbräuchlichen Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). Für die EKK ist es wichtig, dass der Gesetzgeber diese Frage endlich anpackt und auch tatsächlich löst (mehrere Empfehlungen, letztmals am 6. November 2007).
- Die EKK verlangt mehr Transparenz bei Produkten und Dienstleistungen: Hier sind zumindest die gesetzlich gegebenen Möglichkeiten voll auszuschöpfen. Die geplante Einführung des Cassis de Dijon-Prinzips sowie die Schaffung eines Produktesicherheitsgesetzes sind so umzusetzen, dass in diesen Bereichen weitere Verbesserungen erzielt werden.
- Die EKK fordert, dass die Schweiz möglichst rasch die Grundlagen schafft für eine Teilnahme an RAPEX, dem Schnellwarnsystem der EU für gefährliche Konsumgüter. Dabei ist darauf zu achten, dass im Zusammenhang mit diesem für die Gewährung der Produktsicherheit wichtigen Instrument genügend personelle und finanzielle Ressourcen – in einer schlagkräftigen Organisation zusammengefasst - zur Verfügung gestellt werden (Empfehlung vom 5. Juni 2008).
- Eine wichtige Rolle spielt für die EKK sodann, dass die Wettbewerbsgesetzgebung konsequent angewandt wird und dass der Preisüberwacher überhöhte staatliche Tarife verhindert. Es darf nicht sein, dass mit staatlichen Regelungen oder privaten Praktiken der Wettbewerb zumindest teilweise ausgeschaltet wird und damit Preise künstlich hoch gehalten werden.

## **Konsumentenpolitik ist Wirtschaftspolitik**

Die EKK unterstreicht, dass gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Teilnahme der Konsumentinnen und Konsumenten am Markt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellt. Eine verantwortungsvolle Wirtschaftspolitik berücksichtigt die Konsumenteninteressen gleichermaßen. Die EKK begrüsst daher auch den Ausbau materieller Konsumentenrechte wie etwa die Verlängerung der gesetzlichen Gewährleistungspflicht.

Kontakt/Rückfragen:

Melchior Ehrler, Präsident EKK, Tel.: 078.830.48.48

Marlis Koller-Tumler, Vize-Präsidentin EKK, Tel.: 079.790.14.86

Jean-Marc Vögele, Sekretär EKK, Tel.: 031.322.20.46